

SED-Hausmitteilung

Ursula Ragwitz legte den Brief ZK-Sekretär Kurt Hager vor, der das Vorgehen mit der Bemerkung bestätigte „Ich bin mit dem Vorschlag des Verbandes einverstanden“. 28. 5. 84.

SED-Hausmitteilung

An Genossen Kurt Hager

von Abteilung Kultur

24. 8. 1983

Lieber Genosse Hager!

[. . .]

Wie Dir bekannt ist, hatte Genosse Hermann Kant weitere Gespräche mit Bernt Engelmann. Im Ergebnis ist beiliegende Erklärung entstanden, die Genossen Erich Honecker vom Schriftstellerverband zur Kenntnisnahme übermittelt wurde. Diese Erklärung soll entsprechend einer Weisung des Genossen Erich Honecker am 1. 9. 1983 veröffentlicht werden. Erforderliche Maßnahmen sind mit der Abteilung Agitation vereinbart. [. . .]

Mit sozialistischem Gruß

Ursula Ragwitz

Abteilungsleiter

[Bei der Erklärung handelt es sich um die Erklärung der Schriftstellerverbände der DDR und der BRD zum Weltfriedenstag vom 31. 8. 83.]

„Was in Polen geschieht, ist für die DDR eine Lebensfrage!“ – Das MfS und die polnische Krise 1980/81

Vorbemerkung

- I. Die „internationalistische Hilfe“ des MfS in Polen 1980/81
Die geheimdienstliche Kooperation
Die Offensive gegen die polnischen Reformer
 - II. Die Konsequenzen, die das MfS aus der polnischen Krise für seine Tätigkeit im Innern der DDR zog
 - III. Chronologie der Ereignisse im Spiegel der ausgewerteten MfS-Akten
- Zusammenfassung
Dokumentarischer Anhang

Vorbemerkung

Das Postulat des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS), nicht nur die innere Stabilität der DDR jederzeit zu gewährleisten, sondern auch auf die Sicherheit und Geschlossenheit des gesamten „sozialistischen Lagers“ hinzuwirken, kam 1968/69 erstmals konkret in den Aktivitäten des DDR-Geheimdienstes in Richtung CSSR zur Anwendung.

So konnte das MfS im August 1980, als es auf Geheiß der SED-Führung erneut seine Kräfte mobilisierte, um mit seinen spezifischen Mitteln dazu beizutragen, das schwächste Kettenglied des Warschauer Paktes, die Volksrepublik Polen, vor dem Zerreißen zu bewahren, auf einschlägige Erfahrungen zurückzugreifen.

Doch im Vergleich zu 1968/69 hatten sich die Voraussetzungen für eine grenzübergreifende Tätigkeit im östlichen Nachbarstaat bei gleichzeitig verstärkten Überwachungsmaßnahmen und Repressionen nach innen entschieden verbessert. Einige Ursachen, die zum Ausbau des Staatssicherheitsapparates in den 70er Jahren und seine zunehmende Präsenz in den anderen Ostblockstaaten geführt hatten, werden in der vorliegenden Arbeit genannt. Ein wesentlicher Faktor war auch die Weiterentwicklung der operativen Technik und vor allem die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung, die das perfektionierte